

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Das neu-eroeffnete Arsenal, worinnen der galanten
Jugend und andern Curieusen, insonderheit aber den
Reisenden das Merckwüdigste von der Artillerie kürztlich
und solchergestalt abgehandelt wird**

Sturm, Leonhard Christoph

Hamburg, 1710

Das V. Capitel. Von zusammen gesetzten Luft-Feuern

[urn:nbn:de:bsz:31-97913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97913)

Das V. Capitel.
Von zusammen gesetzten Lust-
Feuern.

S. 1.

Schnur Feuer sind die simpleste Com-
position, wollen aber doch mit guten Fleiß
verfertigt werden. Es sind zwei Raqveten
ohne Schlag ganz mit Saß vollgeschlagen. Diese
werden also neben oder gegen einander geleyet / daß
der einen ihre Capelle vorwärts zu stehen kömmt / und
wenn die eine biß zu Ende ausgebrennet / die andere
dadurch vorn an der Capelle wiederum angestecket
wird. Diese Raqveten werden fest auf eine leichte
hölzerne Röhre gebunden / diese an eine lange ausge-
spannete Schnur gesteket / und hernach die Compo-
sition mit Papler also überleimet / daß sie die Gestalt
eines fliegenden Vogels / Cupidinis, Mercurii u d. gl.
bekömmt. Wenn nun eine Raqvette angestecket wird /
läuffet sie an der Schnur fort / und so bald sie ausge-
brannt / und die andere wieder angezündet / wiederum
zurück. Schöner sind diejenigen / so in einer einzigen
Hülse also geschlagen werden / daß sie doch hin und
wieder lauffen. Es werden zuweilen auch Schläge
an der Seite angestecket. Besiehe Tab. V. Fig L.
und M.

S. 5.

Pompen Röhren werden von Holz gedre-
het im Rohr etwa 2. biß 2. Zoll weit / wie deren Gestalt
Tab. V. Fig. O. zu sehen / und stark mit Stricken
um-

umrunden und verleymet / folgendß fest in die Erde
 gesetzt. Hernach wird unten ein wenig Raqveten-
 Saß/ darauf ein Flinten-Schuß Pulver / darauf ein
 hölzerne Kugel mit Stern-Buhen/ wieder Saß/wie-
 der Schieß-Pulver /hernach eine Kugel etwa wie die
 Regen-Buhen beschriben worden / denn wieder Ra-
 qveten Saß/wieder Schieß-Pulver/hernach eine Pa-
 pferne Patrone mit Schwermern gefüllet/ und in der
 Ordnung wiederum von vornen an biß die Röhre an-
 gefüllet ist / also daß zu oberst wiederum Raqveten-
 Saß komme. Alle diese Dinge werden hernach hinter
 einander ausgeworffen / wenn oben die Röhre Feuer
 bekommt/ und ist solches Feuerwerck wohl anzusehen.

§. 3.

Lust-Kugeln sind hölzerne Büchsen mit
 einem dicken runden Boden und einem geraden Deckel
 (wie Lit. e. Tab. VI) Auf dem Boden wird ein wenig
 Schieß-Pulver geschüttet/ und darauf ein Spiegel/
 das ist/ ein rundes mit etlichen Löchern durchbohrtes
 Blat von Pappé / Leder oder Blech gelegt und darauf
 elne Kelge grosser Schwärmer/oder Regen-Puhen o-
 der Stern-Buhen und Regel / oder auch alles unter
 einander eingefeset und der Deckel darauf geleimet.
 Endlich wird durch den Boden ein Loch gebohret und
 ein Schwermers-Brand durchgestecket / endlich der
 Boden um den Brand her / mit Filtz wohl versehen.
 Diese werden aus Böllern geworffen ; wenn nun der
 Brand endlich biß an das Pulver hinein brennet / so
 springet die Kugel auf/ die darein verseseten Schwer-
 mer und andere Feuer werden angezündet/ herausge-
 worffen / und rund um starck außgebreitet.

§. 4.

Bisher sind die Vornehmsten von den stehenden Feuern erzehlet worden. Die stehende sind folgende. Die Patronen sind hölzerne Büchsen wie die Luft-Kugeln/ werden auch eben so versehen. Nur folgende Unterschiede sind dabey. 1. Ist ihr Boden unten platt. 2. Wird der Brand zum Anzünden viel grösser gemacht / aus Hülsen von halb-ganz- und mehr pfündigen Raqveten, und oben durch den Deckel/ durch die ganze Patrone / und den Spiegel durch biß fast auf den Boden hinunter gesteckt. 3. Wird sie nicht geworffen sondern bloß auf die Erde hingesehet. Dergleichen ist eine mit Lit. d. angezeigt / die mit Schwärmern / und eine andere Lit. g. die mit Regen-Puzen versehen ist.

§. 5:

Feuer-Stäbe sind zwey gegen einander an eine Nabe befestigte lange Schwärmer / so an ihren Enden Schläge haben/ die oben aufgesetzt sind. Die Nabe wird an einem Pfahl durch Hülfse einer eisernen Spindel gefeset / hernach der eine von den langen Schwärmern angezündet / so lauffet der Stab um und präsentiret fast eine Sonne/ wenn er bald ausgebrannt hat/ springet erstlich der Schlag / hernach lauffet das Feuer an einem mit Branntwein-Zeich beschmiereten Faden/ der in der Fig. a. Tab. VI. mit punctirten Linien angedeutet ist) an die Capelle des andern langen Schwärmers/ welcher darauf angehet und auf die andere Seite wieder ablauffet.

S. 6.

Feuer-Räder sind von leichten Holz. 6. 8. oder mehr eckigt / und oben auf den Felgen wie die Spinn-Räder ausgekehlet / also daß darinnen / als in einen Canal 9. Löthige oder halbpfündige Ragveten-Brände liegen können / welche ganz voll Ragveten-Saß geschlagen und hinten offen gelassen / hingegen hinten nahe ober dem Ende mit einem aufgesetzten Schlag versehen werden. Nur der letzte Ragveten-Brand wird hinten zugebunden.

Die Brände stecken/einer/nachdem er ausgebrannt/ den nächsten hinter ihm und so fort an bis sie alle ausgebrannt sind / da indessen das Rad an einem Stück schnell herum lauffet.

Man setzet auch auf einer Pappē/ die wie ein Stern ausgeschnitten / 3. oder 4. Feuer-Stäbe an eine Nabe zusammen und leitet das Feuer immer von dem Ende des einen Brandes oder langen Schwärmers zu dem Anfang des andern / wie in der Figur Lit. c. zu sehen. Diese Composition giebt auch gar ein schönes Feuer-Rad.

S. 7.

Folgen nun die Bien schwärmer oder grosse Wasser-Kugeln / welche nächst den oben beschriebenen Grund-Kugeln alle Arten der Wasser-Feuer in sich begreifen. Diese sind hölzerne Körper den oben beschriebenen Lust-Kugeln nicht gar ungleich / indem sie bloß in folgenden Stücken differiren :

1. Durch den Boden gehet kein Brand / sondern an dessen statt wird daselbst ein Klumpen Bley eingegossen.

56 II. Abth. V. C. von zusammen

2. Der Brand gehet von oben durch eben wie bey den Patronen.

3. Die Verfekung geschiehet nicht mit kurzen/sondern mit oben beschriebenen Wasser-Schwärmern.

4. Wird oben ein Kragen von Holz herum gemacht/der die Schwemmung genennet wird.

5. Wird diese Kugel mit Pech übertauffet.

Wenn sie auß Wasser geworffen oder besser/ gesehet wird/ schwimmt sie darauf und wirfft auß ihrem Brand starck Feuer auß. Hernach crepiret sie und alsdenn werden die Wasser-Schwärmer heraus geworffen / die lange noch auf dem Wasser schwimmen/ und ein gutes Ansehen geben.

§. 8.

Alle andere und stärckere Compositiones bestehen wiederum aus bisher erzehlten Wercken/ und sind so mancherley / daß sie in einem so kurzen Begriff nicht einmahl bloß hin erzehlet werden können. In die grossen Raqveten werden Schwärmer / Regen-Butzen und Stern-Butzen eingefezet. Die Pompen-Röhren werden 3. 4. 5. und mehr fach neben einander gemacht / und also zugertchet / daß nicht nur davon allerhand Feuer in die höhe steigen/ sondern auch hauffenweis an der Seite heraus fahren/wo zwischen unaufhörlich die angehefftetten Schläge krachen / welche Composition besonders den Namen der Feuer-Röhren hat. Die Luft-Kugeln werden wieder mit andern Luft-Kugeln verfeket, Patronen werden 2. 3. und mehrmahl übereinander gesehet. Item mit Bien-

Bienen-Schwarm versehen / wenn sie nahe bey dem Wasser stehen. Feuer-Räder werden dreyfach gemacht; Item, mit Patronen zusammen gesezet. Bienen-Schwarm werden mit eingeln Wasser-Schwärmern / Grund-Kugeln und andern Bienen-Schwärmern versehen / n. s. w. Ich habe Tab. VI. Lit. h. eine Luft-Kugeln vorgestellt / die mit 4. Luft-Kugeln / mit Regen-Putzen und Kegeln versehen ist / und Lit. i. einen Bienen-Schwarm, der mit eingeln Wasser-Schwärmern / 4. Grund-Kugeln und 4. Bienen-Schwärmern versehen ist; Und müssen alle diese Figuren so verstanden werden, als wären die Patronen und Kugeln mittlen durchgeschnitten / daß man die Austheilung der Versehung desto besser verstehen könne.

§. 9.

Diese Feuerwerke werden ferner bisweilen zwischen hölzerne Gerüste also zusammen gesezet / daß man von gemahlten Papter und Holz gewisse Figuren darüber machen kan / als Bacchos, Martes, Schösser / Vestungen / Monumenta, u. d. gl. Darnach wird ein Leit-Feuer durch alle diese Werke gezogen / daß wenn man einmahl Feuer daran bringet / die ganze Composition in guter Ordnung angehet. In dem berühmten Feuerwerker-Buch des Simienovics, sind verschiedene schöne Abrisse von dergleichen Wercken zu besehen.

Es sind auch hiezu zu zehlen die Wasser-Fässer / die mit einer grossen Anzahl Bienen-Schwarm / Grund-Kugeln und Wasser-Schwärmern versehen werden / die nach einander heraus fahren / indesse daß die in grosser Menge um das Wasser-Faß herum gesezte Schläge /

E,

unter

unter und an dem Wasser ein schrecklich Krachen verursachen/ und dem Wasser umher eine Gestalt geben/ als ob es geschmolzen Metall wäre.

§. 10.

Endlich sind noch einige Regeln zu bemerken/ wie man ganze Feuerwerke disponiren soll:

1. Ein vollkommenes Feuerwerk muß alle oben erzehlte Stück vielfältig/ und in allerley Composition haben.
2. Es muß entweder nahe an grossen Wassern/ oder mitten darauf auf starken Flüssen stehen.
3. Je näher als man eine grosse Anzahl von dergleichen Stücken / ohne Verwirrung/ zusammen bringet / je schöner ist es.
4. Es müssen alle diese Dinge so verkleidet werden/ daß man sie bey Tage nicht zu sehen bekomme/ sondern vielmehr ein schön gemahltes Schau- Gerüste/ von Gebäuden/ Säulen/ Statuen, u. d. gl. präsentiren.
5. Es muß die Austheilung der Werke so geschehen/ daß eine gute Symmetrie daran sey/ das ist / daß alles/ was von der Mitte an gegē der rechten Hand zu sethet/ in eben der Ordnung auch nach der linken Hand zugesetzt werde.
6. Es soll ein Feuerwerk allezeit / wie eine Comedie in gewisse Actus eingetheilet werden / deren jeder seine besondere Präsentationes habe.
7. Zwischen jedem Actu soll mit Stücken geschossen werden.

8. Diejenigen/ so das Feuerwerck anzünden/müssen recht geübet seyn/ daß nur mit gewissen Zeichen ein jeder verstehe was er thun/ und wenn er anzünden solle/ und ist nichts schöner bey einem Feuerwerck/ als wenn alle die es dirigiren und anzünden/ wenig von den Zuschauern unter wählender Action gesehen / und wo möglich/ gar nicht gehöret werden.

9. An dem Ort/ aus deme man das Feuerwerck am besten sehen kan / muß eine erhabene Logia gebauet werden/ vor den vornehmsten Zuschauer/ und die/ denen zu Ehren man das Feuerwerck spielet : und stehet gar schön/ wenn daselbst ein Schnur Feuer gemacht wird/ damit der Voruehmste dasselbige / und dadurch das ganze Feuerwerck anstecken kan. Oder man läset ein Schnur-Feuer als ein Adler / oder Mercurius gestaltet/ u. s. w. von dem Theatro dahin fahren / daß es daselbst als wenn es Ordre gehohlet hätte/ wieder umkehre / und nach dem Feuerwerck hinfahre / dasselbige anzustecken.

Und so viel sey genug von Lust-Feuern.